



Apéro nach dem Konfirmations-Gottesdienst in Schwerzenbach

Chile mit de Lüüt

Ja, sicher haben Sie schon die eine oder andere Folge davon gesehen. Das Schweizer Fernsehen strahlt seit einiger Zeit recht erfolgreich eine Serie unter dem Titel «SRF bi de Lüüt» aus. Doch mit dem Titel dieses Jahresberichtes machen wir ganz bewusst einen, wenn auch textlich kleinen, Unterschied zu «unserem» Fernsehen.

Wir möchten als Kirche nicht nur «bi de Lüüt», sondern vielmehr ganz intensiv «mit de Lüüt» unterwegs sein. Das versuchten wir auch im vergangenen Jahr auf verschiedenste Art und Weise. Es waren weitere 12 Monate, die mit verschiedensten Aktivitäten gefüllt waren. Sicher haben die vor kurzem überstandene Pandemie und der unnötigerweise vom Zaun gerissene Ukrainekrieg Spuren hinterlassen. Ja, sie sind auch heute noch zu spüren.

Wir haben trotzdem allen Grund, dankbar auf diesen Zeitabschnitt zurückzublicken. Vieles bleibt uns

in Erinnerung. Unser Kirchenschiff kam wieder in etwas ruhigere Gewässer. Sicher, es gab auch hie und da kleinere Wellen, die in der Folge alle Hände brauchten, um den Kurs zu halten. Die Natur zeigt es uns aber immer wieder, Bewölkung und blauer Himmel lösen sich fast regelmässig ab. Das gibt der Kirche

Der Grundsatz blieb gleich: «mit de Lüüt» und nicht einfach nur «bi de Lüüt»

gemeinde vom Pfarrteam über die Kirchenpflege bis hin zu allen Mitarbeitenden die nötige Zuversicht und Überzeugung, auch die schon laufenden Monate des Jahres 2024 erfolgreich zu meistern.

Dort, wo die Erinnerung wohl noch da, aber nicht mehr ganz präsent ist, helfen eine grosse Anzahl von Autorinnen und Autoren mit ihren Beiträgen und Bildern auf den kommenden Seiten nach. Sie zeigen einmal mehr die Vielfalt der gebotenen Aktivitäten. Sie zeugen aber auch mit aller Deutlichkeit davon, dass der eingangs erwähnte Titel tatsächlich umgesetzt wurde.

Die einzelnen Veranstaltungen, die Bilder beweisen es, lebten «vo de Lüüt», also von all denen, die daran teilnahmen. Schön, wenn das auch weiterhin so bleibt.

Im Personenkreis des Verwaltungs- und Gebäudeunterhaltsteams konnte unsere Kirchgemeindegemeinschafterin Sabina Kaiser auf die bewährten Kräfte zählen. Wie die Herausforderungen sich stellten, der Grundsatz blieb gleich: «mit de Lüüt» und nicht einfach nur «bi de Lüüt» konnte das gesteckte Ziel erreicht werden. Das verdient einen grossen Dank, nicht nur seitens der Kirchenpflege, sondern auch der

Fortsetzung auf nächster Seite



Titelbild der Einladungskarte: Glatt in Dübendorf, bei der Sportanlage «im Chreis»



Stationen der Erfahrungswelt «Demenzsimulator»



Spannender Besuch bei der Feuerwehr Schwerzenbach

gesamten Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach.

Das neue Jahr haben wir in der Zwischenzeit bereits begrüsst, und die ersten Aktivitäten gingen erneut erfolgreich über die Bühne. Halten wir also im Kreise «vo de Lüüt» (der nie gross genug sein kann) den Schwung bei und trotzen den Wellen, die es noch geben könnte. Sie werden sehen, die schönen Tage behalten die Oberhand, und die Sonne zeigt sich immer wieder.

Persönlich freue ich mich darauf, die kommende Zeit zusammen mit Ihnen allen gemeinsam anzugehen um nach dem laufenden Jahr mit Überzeugung sagen zu können:

«Mit de Lüüt isch's eifach schöner!»

Werner Benz, Präsident

Senioren

Dritter Lebensabschnitt

Neuland-Feier – die Feier für den Lebensübergang zur Pensionierung

Am Freitagabend, 3. November 2023, fand wieder die Neulandfeier statt. Wir stiessen auf den neuen Lebensabschnitt an und genossen ein unterhaltsames Programm mit dem Dübendorfer Sänger Frank Tender und den Theaterspielenden Robert Meier und Christine Vorlet (Loriot). Während man früher mit 65 Jahren «greisenhaft» alt war, folgt heutzutage erst der dritte grosse Lebensabschnitt. Man bedenke:

ca. 30 Jahre braucht man, um im Berufsleben anzukommen, ca. 30 Jahre ist man berufstätig und einige dürfen dann nochmals über 30 Jahre die Zeit des Ruhestandes geniessen. Dass der Übergang in diese Pensionierungs-Zeit aber nicht nur beglückend ist, zeigte die Abstimmung zur 13. AHV-Rente und die Diskussion über Renten, die nicht (mehr) genügen. Mit der Neuland-Feier signalisieren wir als Kirche, dass wir da sind. Falls sich das anbrechende Neuland als «Wüstenland» entpuppen sollte, wollen wir diakonisch unterstützen, seelsorgerlich begleiten und präsent sein. Falls die Zeit der Pensionierung die ersehnte und erhoffte Zeit wird, dann freuen wir uns als Kirche mit und wünschen mit dieser Feier alles Gute auf dem neuen Lebensabschnitt. Übrigens: Auch in diesem Jahr findet wieder eine Neuland-Feier statt (1. November 2024). Da der Zeitpunkt der Pensionierung ganz individuell erfolgt und nicht ans Alter 64 respektive 65 gebunden ist, melden Sie sich doch bei Interesse direkt bei Pfr. Benjamin Wildberger oder beim Sekretariat, damit eine offizielle Einladung zeitnah erfolgen kann.

Benjamin Wildberger, Pfarrer

«Wir wünschen mit dieser Feier alles Gute auf dem neuen Lebensabschnitt.»

Einblicke

Erfahrungswelt «Demenzsimulator» eine Woche im ReZ

Ende November konnte man während einer Woche in der Ausstellung «Demenzsimulator» an 10 verschiedenen Stationen selbst erfahren, wie es sich anfühlen muss, wenn man von einer Demenzerkrankung betroffen ist. Rund 140 Personen haben von diesem kostenlosen Angebot Gebrauch gemacht, haben rund zwei Stunden in diese Experimente investiert und waren von den Erfahrungen von Betroffenen bis überrascht. Alle fanden, dass es sehr wertvoll sei, sich in die Lage von Betroffenen einfühlen zu können. Das Echo über ein solches Angebot durch unsere Kirchgemeinde war äusserst positiv und für die meisten Gäste eine Überraschung.

Markus Haltiner, Pfarrer

Kinder und Familie

Gemeinschaft

Kidswoche Schwerzenbach – Gemeinschaft und Abenteuer

Auch in diesem Sommer fand die ökumenische Kidswoche für 25 Primarschulkinder statt, unter Mitwirkung von zehn Jungleiterinnen und zwei Jungleitern – ehemalige Teilnehmer*innen der Kidswoche, die nach einem Jungleiter*innen-

Kurs (zak 13+) als Gruppenleiter*innen das Programm mitgestalteten. Zudem haben 16 Erwachsene die Kidswoche tatkräftig mitgetragen. Durch die Teilnahme einiger muslimischer Kinder und Jugendlicher ist über die Jahre eine interreligiöse Gemeinschaft entstanden. Das Theater «Mirjam, die Mutige», über die Schwester von Mose, lehnte sich an Geschichten, die der Bibel und dem Koran gemeinsam sind, und liess sich in die Lebenswelt der Kinder von heute transportieren.

Beim Trommeln-Basteln, Fussballspielen und beim Geschicklichkeits-Parcours kamen die Jungleiter*innen voll in Aktion. Nach einem «Clean-up-Morning» in Schwerzenbach ging's zur Erfrischung in die Badi Waldacher. Am Bach- und Waldtag standen Naturerlebnis und Plausch im Vordergrund. Der Ausflug zum Hochstuckli mit Rodelbahn, Tubing und dem Queren der 374 Meter langen Fussgänger-Hängebrücke wurde von Vielen als abenteuerlicher Höhepunkt der Woche genannt. Echte Abenteuer Geschichten gab es beim Besuch der Feuerwehr Schwerzenbach zu hören, wobei schon die Präsenz der sieben Feuerwehrmänner

«Echte Abenteuer Geschichten gab es beim Besuch der Feuerwehr Schwerzenbach zu hören»



Das ganze Team mit seiner Zauber-Orgel



Viele fröhliche Gesichter bei der Mitsingweihnachts-Gruppe

ner und ihre Offenheit für Fragen eindrücklich waren und zeigten, wie wichtig verlässliche Kameradschaft im Ernstfall ist.

Hanna Baumann, Sozialdiakonin

Musical

«Es sött jede Mänsch im Läbe e Zauberorglä ha ...»

... dann klinged die Tön, zauberhaft schön und alles, alles wird wieder guet...». Dieser Satz und die weiteren dazugehörenden Lieder im Original von Emil Moser mit dem Text von Jörg Schneider kommen vielen bekannt vor und lassen uns in eine wunderschöne Kindheitserinnerung eintauchen.

In der zweiten Herbstferienwoche haben rund dreissig Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 15 Jahren dank dem sehr engagierten Team ein 90-minütiges Musical erarbeitet.

Das Stück: Als der König sehr krank wird und demjenigen, der ihn heilen kann, sein ganzes Vermögen verspricht, wollen ihm der arme Kesselflicker Fridolin und seine Tochter Emilie mit einer Orgel helfen. Fridolin hat sie vor Jahren gebaut, und sie soll durch ihre Musik alle Menschen froh machen. Aber auch das böse Apothekerehepaar Bitterli erfährt von der Orgel und setzt alles daran, sie zu stehlen und so an das Vermögen zu gelangen. Auf dem Weg zum König schliessen Fridolin und Emilie Freundschaft mit der Vogelscheuche Hudli und dem Schneemann

Schneebeli – ob sie gemeinsam dem König helfen können?

Und ob! Obwohl die Zauberorgel vom Apothekerpaar Bitterli gestohlen wurde, kamen Fridolin und Emilie rechtzeitig im Schloss an und konnten den König mit der zauberhaften Melodie heilen. Sie erfuhren auf der langen Reise zum Schloss, die 333 Tage dauerte, die wichtige Bedeutung von Freundschaft und dem Gefühl, darin aufgehoben zu sein.

Die Kinder und Jugendlichen und das ganze Team erlebten diese Bedeutung genauso. Es braucht Vertrauen, dass alle im richtigen Moment das Richtige sagen, musizieren oder bewegen, damit die Szene fliesst, die schönen Solos zum Tragen kommen und alle konzentriert und deutlich die Chorlieder singen können. Ganz wie im Lied:

«Wie schön, wänn Fründe häsch, wo immer zäme stönd». Damit endete auch die zweite Vorführung am Sonntag, 22. Oktober, an die sich alle sehr gerne zurückerinnern.

Rahel Aschwanden, Sozialdiakonin

«In der zweiten Herbstferienwoche haben rund dreissig Kinder und Jugendliche ein 90-minütiges Musical erarbeitet.»

Bühne

Mitsingweihnacht «d Wiehnachts-Gschicht»

Nach der aussergewöhnlichen Mitsingweihnacht 2022 «Der König von Katar» haben wir im Jahr 2023 die biblische Weihnachtsgeschichte ganz klassisch erzählt: Das Team von Freiwilligen hat sich dazu entschieden: Es sei wichtig, dass die Kinder die biblische Geschichte von Weihnachten kennen. Wir haben diesen Auftrag ernst genommen.

Pfrn. Rahel Strassmann hat dazu das Stück entwickelt mit den Erzählungen aus dem Matthäus- und Lukas-Evangelium, welche die Geburtsgeschichte auf verschiedene Art erzählen. Die Kinder konnten in die Rolle von Maria und Josef mit dem Esel schlüpfen oder in die der Hirten. Engel und Könige kamen vor, Ochs und Esel im Stall und natürlich auch der Pharo und die Soldaten. Theo Handschin, Kantor, hat dazu bekannte Lieder arrangiert. Rahel Aschwanden, Sozialdiakonin, hat das Bühnenbild gestaltet.

Bei der Mitsingweihnacht ist jeweils auch der Chor, bestehend aus den Kindern des 2. Klass-Untis, zusammen mit den Religionslehrerinnen Anette Rolli und Annette Gianiel, dabei.

Die Mitsingweihnacht kann nur durch die Unterstützung von vielen freiwillig Engagierten durchgeführt werden. Es sind Jugendliche aus der Oberstufe dabei und Eltern von Kindern, die sich jeweils an den Proben und an der Aufführung beteiligen.

In Zahlen: Rund 35 Kinder spielen im Theater mit, rund 25 Kinder singen im Chor mit, 4 Jugendliche kümmern sich um Technik, Licht und Ton; 6 Jugendliche unterstützen bei den Kostümen, beim Bühnenbild und bei der Kinderbetreuung neben den Proben; rund 10 Erwachsene sind bei den Proben dabei, rund 3 – 4 Jugendliche spielen jeweils in der Band mit. Besucht wurde die Mitsingweihnacht von rund 250 Kindern und Erwachsenen.

Rahel Strassmann, PfarrerIn

Jugend

Essen und Chillen

Pizza-Abig

«Wo zwei oder drei zusammenkommen, da ist Gott mitten unter ihnen». Ganz getreu diesem Motto fand im Frühling 2023 zum ersten Mal der Pizza-Abig statt. Die Vermutung lag nahe, dass eine Handvoll Jugendliche Lust haben würde, bei diesem Abend dabei zu sein. Weit gefehlt. Aus diesem Mi-

«Seither kommen einmal im Monat 15–30 Jugendliche zum gemeinsamen Essen und Chillen im Anker zusammen»



Bei schönstem Wetter in Arosa



Taufe in der Kirche im Wil



Konfirmation 2023 in

ni-Anlass wurde sofort ein grosses Ding – 30 Jugendliche waren dabei, die Pizzeria hatte viel zu tun – die Freude über die positive Resonanz war gross.

Seither kommen einmal im Monat 15–30 Jugendliche zum gemeinsamen Essen und Chillen im Anker zusammen. Manchmal gibt es ein besonderes Programm, wie etwa das Töggeli-Turnier oder der Besuch von Personen, welche Projekte aus unserer Gemeinde vorstellen. Dank unserer Sigristin Ruth Rigoloth konnten wir uns vom Lieferservice lösen und haben bisher immer sehr leckeres, hausgemachtes Essen bekommen. Ich möchte an dieser Stelle Ruth sowie den beiden Leiterinnen Danaë und Amelia besonders danken. Ohne euch wäre der Pizza-Abig nicht möglich!

Aus «zwei oder drei» wurden viele und diese Vielen haben eine Menge toller Ideen, was man sonst noch so machen könnte. So hat sich eine Gruppe gefunden, die gerne einen Tanzkurs machen würde und im März werden wir zum ersten Mal nicht für, sondern mit den Jugendlichen kochen.

Der Pizza-Abig wird auch 2024 regelmässig stattfinden, nun jedoch unter der Leitung von mir, Benjamin Hermann, dem neuen Jugendarbeiter. Ich bin meiner Vorgängerin Alexandra Kratz für das, was sie mit den Jugendlichen aufgebaut hat, extrem dankbar. Merci Alex!

Und nun bin auch ich gespannt, was der Pizza-Abig in Zukunft noch alles bringen wird.

Benjamin Hermann, Jugendarbeiter

Klein aber fein

Skiweekend für Jugendliche in Arosa

Mitte Februar wurde zum zweiten Mal in der jüngeren Geschichte ein Skiweekend für Jugendliche zwischen 17 und 25 Jahren durchgeführt. Die Ausgabe 2023 führte drei Tage ins Bündnerland nach Arosa. Dort wurde die ganzen drei Tage gebrettert, was das Zeug hält, das ganze Skigebiet Arosa-Lenzerheide auf Snowboard und Skis erkundet. Aber auch Spiel, Spass und die Kulinarik kamen an den beiden Abenden nicht zu kurz. Die Teilnehmenden gaben auf der Rückreise durchwegs positive Statements über dieses Angebot ab und wollten im Folgejahr unbedingt wieder dabei sein.

Wermutstropfen ist die Schwierigkeit, mit diesem Projekt eine sinnvoll grosse Anzahl Jugendlicher zur Teilnahme zu bewegen. Zu gross ist in diesem Alter die Belastung durch Lehre, Gymi, Familienferien und andere Faktoren.

Markus Haltiner, Pfarrer

«In Arosa wurden die ganzen drei Tage gebrettert, was das Zeug hält, das ganze Skigebiet auf Snowboard und Skis erkundet.»

Kasualien

Willkommen heissen

Die Taufe – Fest des Lebens

Mit der Taufe heissen wir die Kinder willkommen: in den Familien und in der Kirche.

Die Geburt eines Kindes stellt ein ganz besonderes Lebensereignis dar. Die Taufe feiern wir als Zeichen der Freude und der Dankbarkeit, der Stärkung und des Segens. Wir verstehen die Taufe als heiliges Zeichen, das die Liebe Gottes zu uns Menschen sichtbar und erfahrbar macht. Zugleich erinnern wir uns daran, dass das Kind seinen eigenen Weg gehen wird. Wir wollen sein Leben und das der Familien unter Gottes Schutz und Segen stellen.

Mit dem Ritual der Taufe wird das Kind auch in der Familie und bei den Freunden willkommen geheissen, und dieser schöne Moment wird entsprechend gefeiert.

Als Kirche begleiten wir Kinder und Familien bei besonderen Lebensereignissen und wichtigen Übergängen. Die kirchliche Feier wird zusammen mit den Eltern des Kindes gestaltet.

Die Familien, welche ihr Kind taufen lassen möchten, haben verschiedene Möglichkeiten, dies in unserer Gemeinde zu tun:

- In der Lazariterkirche Gfenn
- am Greifensee
- am Feldgottesdienst im Geeren
- in der Kirche Schwerzenbach und

in der Kirche im Wil zusammen mit den 3. Klass-Unti-Kindern, welche die Taufe im Unterricht besprechen und den Gottesdienst zusammen mit der Religionslehrerin vorbereiten. Die Unti-Kinder singen im Gottesdienst mit der Gemeinde und sie bereiten Wünsche für die Taufkinder vor. Im Jahr 2023 sind total 21 Kinder getauft worden.

Rahel Strassmann, Pfarrerin

Gemeinsam unterwegs

bestätigt und gestärkt – Konfirmation

Etwa 30 Jugendliche aus Dübendorf, Schwerzenbach und Gockhausen sind in ihrem neunten Schuljahr jeweils im Konf-Unterricht dabei. An den ersten beiden Sonntagen im Juni wurden in Schwerzenbach 7 und in Dübendorf 23 junge Menschen konfirmiert.

Dieser Fest- und Segnungsgottesdienst ist nicht nur der Abschluss des Unterrichts im Konf-Jahr, sondern des kirchlichen Unterrichts überhaupt. Die Kinder und Teenager haben im Lauf ihrer Unti-Zeit viele Geschichten gehört und vieles erlebt. Wir als Pfarrteam und unse-

«Die Coronazeit hat Kindern und Teenagern besonders zugesetzt.»



der Kirche im Wil



Wunderbarer Regenbogen über dem Friedhof Dübendorf



Beratung für Menschen in schwierigen Situationen nimmt zu

re Katechetinnen danken allen Familien für ihr Vertrauen, dass sie ihre Kinder zu uns in den Unterricht schicken.

Die Coronazeit hat Kindern und Teenagern besonders zugesetzt. Einige von ihnen sind in eine Krise geraten, die sie bisher nicht gekannt haben. Wie gut ist es, wenn wir durch solche Zeiten begleiten können. Manchmal gibt es an einem Abend sehr bewegende Momente, die zu Herzen gehen. Manchmal gibt es ein persönliches Gespräch, das weiterhilft und Mut macht für einen nächsten Schritt.

An unserem Konf-Wochenende machen die Jugendlichen zwei spezielle Erlebnisse:

- Je eine Fachperson leitet (in geschlechtergetrennten Gruppen) einen Kurs über Selbstverteidigung und Selbstbewusstsein. Das ist spannend, gut und lehrreich.
- Spät am Samstagabend, wenn es dunkel ist, ist Mut gefragt. Der «Weg durch die Nacht» ist ein Übergangsritual. Dabei werden alle einzeln auf einen Weg geschickt, der entweder einer Schnur oder Lichtern entlangführt. Alleine in der Dunkelheit und ohne Handy (!) unterwegs zu sein, ist für manche eine ganz neue Erfahrung. Am Ziel werden alle mit einer Gratulation herzlich in Empfang genommen. Solche persönlichen Erfahrungen stärken die jungen Menschen, und sie erfahren dabei, dass sie sich auf sich selbst, auf andere Menschen und auf Gott verlassen können.

Daniel Schaltegger, Pfarrer

Anteilnahme

Miteinander Abschied nehmen

Im Jahr 2023 sind von unserer Kirchgemeinde 113 Menschen gestorben. Ein grosser Teil von ihnen hat viele Jahre mit uns zusammengelebt. Es sind Leute, die nach einem langen und erfüllten Leben heim gegangen sind in die Ewigkeit. Daneben gibt es aber auch ganz traurige Schicksale: Ein Baby, das tot geboren wurde. Ein Kind, das ganz unerwartet gestorben ist. Ein Teenager, dessen Herz plötzlich aufgehört hat zu schlagen. Unfälle oder Krankheiten, die Menschen viel zu früh aus ihrem Leben und ihrer Verantwortung gerissen haben.

Als Kirche nehmen wir beim Abschiednehmen von Menschen eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe wahr. Wir begleiten und unterstützen die Trauernden ein Stück auf ihrem Trauerweg. Für die Seele und für die psychische Gesundheit ist es gut und wichtig, angemessen Abschied zu nehmen, wenn ein uns vertrauter Mensch gestorben ist. Dazu gehören nach refor-

mierter Tradition ein christliches Abschiedsritual bei der Beisetzung und ein Teil des Andenkens und der Erinnerung.

Obwohl die Verbundenheit mit der Kirche rückläufig ist, sind wir als Pfarrpersonen beim Abschiednehmen von Menschen oft gefragt. Das ist für uns eine hohe Verantwortung, aber auch ein grosses Privileg. Angehörige erzählen uns Lebensgeschichten, und es ist spannend zu erfahren, was Menschen alles erlebt haben im Lauf ihres Lebens. So viel Schönes – und so viele Herausforderungen! So viel Glück – und so viel Schweres! Unsere Aufgabe besteht dann darin, gerade dieses gelebte Menschenleben angemessen zu würdigen und uns miteinander an diesen einen, besonderen Menschen zu erinnern.

Oft erleben wir, dass Trauernde getröstet und gestärkt werden, weil andere Menschen aus dem Verwandten- und Freundeskreis beim Abschiednehmen dabei sind. Ein guter und schöner Abschied dient dazu, den eigenen Weg ins Leben zurück beschreiten zu können.

Daniel Schaltegger, Pfarrer

Soziales

Armut

Sozialberatung hat zugenommen

Wenn Sie ab und zu an der Glattpromenade unterwegs sind, dann sind Ihnen bestimmt auch schon

die Randständigen aufgefallen, die sich dort gerne in einer Art «Szene» aufhalten. Das ist vielleicht die offensichtlichste Art von Not, schwierigen Lebensumständen, Sucht und Armut, die es hier gibt. Nicht selten kommt es vor, dass sich Menschen aus dieser «Szene» an uns wenden, wenn sie Hilfe oder Unterstützung brauchen.

Es gibt aber auch noch viele weitere und weniger sichtbare Gründe, unsere Sozialberatung in Anspruch zu nehmen: prekäre Lebensumstände wie Trennung oder Scheidung, Obdachlosigkeit, Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche, punktuelle Unterstützung bei finanziellen Fragen, Kontakt mit Ämtern, Unterstützung in administrativen Fragen oder auch gesundheitliche Probleme. Die Vielfalt ist so gross und umfassend wie die Menge der Menschen in Dübendorf und Schwerzenbach! Unser Diakonieteam kann im besten Fall etwas dazu beitragen, dass sich die Lebensumstände der Hilfesuchenden nachhaltig verbessern. Manchmal braucht es dazu schlicht einige seelsorgerliche Gespräche, und jemand sieht wieder eine Zukunftsperspektive.

«Man sieht die Sonne langsam untergehen, und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.»

(Franz Kafka)

«Was wir feststellen: Trotz guter Wirtschaftslage nimmt die Zahl jener am unteren Rand der Gesellschaft nicht ab.»



Friedliche Stimmung in der Lazariterkirche



Pflanzung des geschenkten Quittenbaumes



Cüplibar und Crepes-Stand beim

Manchmal braucht es Sozialberatung im engeren Sinn: Etwa das Aufzeigen von möglichen Wegen und Optionen, um aus einer Notlage zu kommen. Manchmal braucht es konkrete Hilfe, wie etwa die Begleitung beim Gang zum Sozialamt. Was wir feststellen: Trotz guter Wirtschaftslage nimmt die Zahl jener am unteren Rand der Gesellschaft nicht ab. Unsere Sozialberatung ist mehr denn je gefragt!

Thomas Wüest, Sozialdiakon

Austausch

Seelsorgegespräche bleiben gefragt

Die während der Pandemie 2020 bis 2022 eingeführten Seelsorgefenster im IMWIL und Tertianum Dübendorf und Schwerzenbach bleiben auch nach der darauffolgenden Öffnung dieser Institutionen weiterhin stark gefragt. Dank Unterstützung der Aktivierungsteams, die jeweils die Pflegeabteilungen anhalten, Anmeldungen zu diesen Gesprächen einzuholen, können die Gespräche zum Nutzen

von Bewohnerinnen und Bewohnern effizient weitergeführt werden.

Diese durchschnittlich 20 Gespräche pro Monat von rund 30 Minuten Dauer bedingen eine gute Planung der partizipierenden Pfarrpersonen und Diakoniemitarbeitenden. Es wäre zwar wünschenswert, auch freiwillige Laien für niederschwellige Gespräche einzusetzen. Die Freiwilligen zu finden ist hier weniger schwierig als vorauszu sehen, welches Gespräch an der Oberfläche bleibt und wo sich ein Fachkunde voraussetzendes Gespräch ergibt.

Markus Haltiner, Pfarrer

Handauflegung

Gebet für Heilung

In der Corona-Zeit haben sich Gefühle von Einsamkeit und Angst intensiviert. Oft ist auch eine spirituelle Komponente dabei. In einer Lebenskrise oder bei einer Krankheit mit ungewissem Ausgang ist Gottes Nähe nicht immer spürbar. Eine Gruppe hat sich über ein Jahr lang mit dem Thema «Gebet für Heilung» mit Handauflegung auseinandergesetzt, eine Liturgie aus der schottischen Kommunität Iona übersetzt und für unsere Verhältnisse angepasst. Wir haben es zunächst miteinander geprobt, um herauszufinden, wie viel Nähe und Distanz guttun, welche Worte ansprechen, welche Lieder singbar sind. Wir haben bei Gottesdiensten und in der Seelsorge angeboten, Anliegen anonymisiert ins Gebet

für Heilung zu nehmen. Am 9. November abends fand der liturgische Gottesdienst in der Lazariterkirche in Gfenn statt. Es kamen uns teilweise unbekannte Menschen, auch junge Menschen. Wohl hatten wir einen Nerv getroffen. Berührend, wohl tuend sei es gewesen. Einige hatten so etwas nie erlebt. Seither wird mir von Einzelnen berichtet, welche Wende das Leben seither genommen hat. Man hat uns ermutigt, solche Gottesdienste öfter anzubieten. Wenigstens jährlich wollen wir dies in Zukunft tun.

Catherine McMillan, Pfarrerin

Gesellschaft

Begegnung

Besuch aus Schottland

Siebzehn Schotten aus unserer Partnergemeinde in Forfar verbrachten fünf Mai-Tage bei uns. Sonne konnten wir ihnen leider nicht bieten, aber ein volles Programm mit Begegnungen, Ausflügen und gemeinsamen Feiern. Die Hälfte der Gruppe nahm das Angebot der sieben Schwerzenbacher Gastfamilien gerne an. Die andere Hälfte über-

nachtete im Hotel Zwiback in Dübendorf. Eine Arbeitsgruppe kümmerte sich um den Transport, die Mahlzeiten, das Programm. Wir tauschten uns über das Engagement unserer jeweiligen Kirchgemeinden für die Umwelt aus, und unsere Gäste schenkten uns einen Quittenbaum, der nach dem gemeinsamen Gottesdienst im Pfarrhausgarten Schwerzenbach feierlich gepflanzt wurde. Ein Höhepunkt war der Car-Ausflug nach Basel am Samstag, zusammen mit weiteren Interessenten aus unserer Gemeinde. Bei Mission 21 und im Basler Münster hatten wir Führungen auf Englisch und auf Deutsch. Auch der Taizé-Gottesdienst und der Muttertagsgottesdienst mit Abendmahl, beide zweisprachig, waren für viele bewegend. Am Sonntagnachmittag gab es eine exklusive, historische Stadtführung in Zürich, die an der ETH begann und bei den Chagall-Fenstern endete. Am Sonntagabend schlangen wir das Tanzbein im Piazza-Saal zu den «Schottischen» eines Streichquartetts aus dem Toggenburg. In Forfar war uns im Jahr 2018 der Dudelsack vorgeführt worden. Nun wurde unseren Gästen das Hackbrett erklärt. Viele Freiwillige haben sich für diese Begegnungstage mit Herzblut engagiert. Die Rückmeldungen waren euphorisch. Früher als gedacht wurden wir zu einem Gegenbesuch eingeladen. Jede Begegnung ist eine Horizonterweiterung und gibt Impulse fürs Unterwegssein als Glaubensgemeinschaft in unserer Zeit.

Catherine McMillan, Pfarrerin

«Diese durchschnittlich 20 Gespräche pro Monat bedingen eine gute Planung der partizipierenden Pfarrpersonen und Diakoniemitarbeitenden.»

«Viele Freiwillige haben sich für diese Begegnungstage mit Herzblut engagiert.»



Herbscht Märt

Buntes Programm

Dorffest Schwerzenbach 30.6. – 2.7.2023

Im 2023 fand erstmals das Dorffest Schwerzenbach an der Guntenbachstrasse (Nähe Bahnlinie) statt. Vereine aus Schwerzenbach und andere externe Anbieter boten den Festbesucher/Innen abwechslungsreiche, kulinarische Köstlichkeiten an. Die Kirchen Schwerzenbach (Glattalchurch, katholische und reformierte Kirche) waren ebenso vor Ort. RR Jungschi Schwerzenbach offerierte Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Paracord- und Schlüsselanhänger zu knüpfen sowie Schoggiküsse durch die Luft zu schleudern. Am Samstagmittag begeisterte der durch die Kirchen Schwerzenbach gesponserte Trickkünstler Magic Dean Jung und Alt mit seiner Zauberschau.

Am Sonntagmorgen gab es ein reichhaltiges, gemeinsames Frühstück vor dem ökumenischen Gottesdienst. Danach spielte die Musikgesellschaft mit einem tollen Konzert für die Gäste auf. Alle waren sich einig, dass es ein gelungenes Dorffest war. Das nächste soll im 2025 stattfinden.

Hans Hausammann, Kirchenpfleger

«Die Kirchen und Vereine aus Schwerzenbach boten ein buntes und abwechslungsreiches Programm für alle.»

Treffpunkt

Vom Basar zum Herbscht Märt

Nachdem der Basar in der Corona-Zeit ausfallen musste, hat sich das Organisationsteam Gedanken zur Durchführung gemacht. Standaussteller zu finden wurde in den letzten Jahren schwieriger. Alle im Organisationsteam hatten Lust, wieder einmal etwas Neues auszuprobieren. Die Idee wurde geboren, einen Koffermarkt anzubieten und statt dem Basar im November einen Herbscht Märt im September zu organisieren. Zusätzlich wollten wir drei Kreativ-Workshops durchführen. Kräuteröl wurde hergestellt, schöne Girlanden aus Schwemmholz gebastelt und eine spezielle Faltechnik mit Nespresso Kapseln konnte erlernt werden. An verschiedenen Essensständen konnte man sich verpflegen. Da die Wetterprognosen eher schlecht waren, liessen wir dafür kurzfristig ein Zelt aufbauen. Das Wetter hatte dann doch einigermaßen mitgespielt. Für das Auslandprojekt war Inge Schmidt mit dem Bau von Toiletten in Kenya vertreten. Der Verein Hörschatz, welcher Audiobiografien für zurückgebliebene Familienmitglieder erstellt, war für das Inlandprojekt anwesend. Die Einnahmen wurden vollumfänglich an diese zwei Projekte weitergeleitet. Damit der Anlass stattfinden konnte, haben diverse Mitarbeitende und auch viele Freiwillige einen grossen Einsatz geleistet. Einiges ist gut gelaufen und

anderes hat auch Verbesserungsbedarf. Mit vielen Erfahrungen reifer, werden wir im 2025 wieder einen Anlass durchführen.

*Sabina Kaiser,
Kirchgemeindeschreiberin*

Unterwegs

Ausflüge mit Geflüchteten

Das Berichtsjahr begann mit einem wundervollen Ausflug des Treffpunkts Ukraine ins Pizolgebiet. Zusammen mit einem Team aus der Thurgauer Kirchgemeinde Gachnang wurde Geld gesammelt, damit man miteinander den aus der Ukraine geflüchteten Menschen in unseren Gemeinden einen Ausflug in die Schweizer Berge bieten konnte. Sie sollten einmal einen Tag ihre täglichen Sorgen und Pflichten vergessen können und etwas für sie Aussergewöhnliches und Positives erleben. Mit dem Bus ging es von Dübendorf nach Wangs, mit Bergbahn und Sesselliften hoch auf den Panoramahöhenweg. Nach dem Genuss der herrlichen Aussicht vom Tagweidlichopf, wo man vom Bo-

«Die Geflüchteten sollten einmal einen Tag ihre täglichen Sorgen und Pflichten vergessen können und etwas für sie Aussergewöhnliches und Positives erleben.»

densee bis zum Berninagebiet die ganze weitere Region bestaunen konnte, ging es auf der Ostseite wieder mit der Bahn hinunter nach Bad Ragaz. Der Genuss eines Outdoor-Fondues im dortigen Giessenpark rundete den Ausflug in perfekter Swisness ab und trug zur guten Stimmung auf der Heimfahrt bei. Genauso gelungen und auf Anklang gestossen ist der Sommerausflug des Flüchtlingtreffs «Café Welcome» ins glarnerische Elm. Dort wurde den Kindern die Geschichte des Riesenwaldes eindrücklich dargeboten. Ein Mittagessen vom Grill, ein Zvieri im Restaurant Ämpächli und eine rasante Abfahrt mit Monstertrottis oder Mountaintarts hat die Teilnehmenden begeistert. Zu erwähnen ist, dass der Dübendorfer des Jahres mit einer grosszügigen Spende aus seinem Preisgeld diesen Ausflug erst möglich gemacht hat. Tausend Dank von allen Teilnehmenden!

Markus Haltiner, Pfarrer

Finanzen

Rechnungsjahr 2023

Jahresrechnung 2023

Das Rechnungsjahr 2023 der Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach schliesst mit einem Aufwand von Fr. 4'768'281.63 und einem Ertrag von Fr. 5'274'630.62 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 506'348.99 ab. Das ist erfreulich, da nur ein Ertragsüberschuss von Fr. 414'918.80 budgetiert wur-



Ukraine-Treffpunkt auf dem Pizol



Ausflug in den Riesenwald

de. Das Eigenkapital beträgt neu Fr. 10789959.01. Das positive Ergebnis freut uns. Trotzdem gibt es auch Abweichungen, die im Detail der Jahresrechnung ersichtlich sind.

Aufwand

Der Personalaufwand liegt mit Fr. 1498923.99 unter dem Budgetwert. Der Grund dafür ist zum einen eine spätere Stellenbesetzung nach einer Pensionierung im Hausdienstteam und zum anderen im Bereich Bildung ein vorzeitiger Abgang bei der Jugendarbeit, die Neubesetzung erfolgt anfangs 2024. Trotzdem ist es wichtig, dass wir unseren Mitarbeitenden Sorge tragen. Dies zeigen die Rückstellungen für Ferien, Überzeit und Gleitzeitguthaben, die auch dieses Jahr auf Grund der manchmal fast zu grossen Aktivität unserer Kirchgemeinde wieder zugenommen haben. Der Sachaufwand liegt mit Fr. 1186861.45 fast gleich wie im Vorjahr, sowie Fr. 79236.55 unter dem Budget. Die Sensibilisierung für die Kosten fruchtet langsam. Es wurden neue Konzepte für die Verpflegung erarbeitet und auch an den Einkaufskriterien wird gearbeitet. Diverse Prozessabläufe sind noch in der Entwicklung.

Ertrag

Die gesamten Steuereinnahmen von Fr. 3757838.33 für die Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach sind dieses Jahr tiefer ausgefallen als budgetiert. Die Budget

Zahlen werden von den Gemeinden geliefert, darauf haben wir keinen Einfluss. Der Erbgang der letztjährigen Erbschaft wurde mit einer weiteren Zahlung in der Höhe von Fr. 158302.33 abgeschlossen. Die Erbschaft hat jedoch keinen Einfluss auf die Jahresrechnung der Kirchgemeinde sondern nur auf das Vermögen.

Langfristige Verpflichtungen

Die Verpflichtungen der Casinostrasse betragen neu Fr. 13000000.–. Es konnte wiederum Fr. 1000000.– Hypothek amortisiert werden.

Investitionen

Die in die Jahre gekommenen Stühle vom Glockensaal wurden ersetzt. Die Bühnenbeleuchtung und das Audio-Mischpult wurden ersetzt. In Schwerzenbach wurde die Turmuhr restauriert.

Spendgut

Die Ausgaben haben sich mehr als verdoppelt. Die Kirchenpflege hat einige Male zusätzlich Geld gesprochen, um die Ausgaben zu decken. Unsere Diakone machen eine hervorragende Arbeit. Sie konnten im letzten Jahr diverse Beiträge von Stiftungen zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder generieren. Einen grossen Dank gilt hier aber auch Ihnen liebe Kirchgemeindeglieder für die Zuwendungen ans Spendgut. Wie sagt man so schön, «jeder Rappen zählt».

Gaby Hüppi, Ressort Finanzen



Kirchliche Statistik

In der Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach wurden vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 folgende kirchliche Handlungen vollzogen:

Taufen	Knaben	12
	Mädchen	9
	Total	21
Konfirmationen	Söhne	18
	Töchter	12
	Total	30
Trauungen	Ehepaare	7
	wovon Mischehen	7
	nicht evangelische:	
	Ehefrauen	5
Bestattungen	Ehemänner	2
	Männliche Personen	52
	Weibliche Personen	61
	Total	113
Bestand	6803 (18.72 % von 36350)	
	Eintritte, Wiedereintritte	6
	Konversionen.....	3
	Austritte	195
Tätigkeit	Sitzungen der Kirchenpflege	8
	behandelte Geschäfte	127
Kollekten	Total	Fr. 123105.00
	aus Gottesdiensten und Amtshandlungen	

Impressum

Jahresbericht 2023 eine Beilage der Zeitung «reformiert.» | Herausgeberin Reformierte Kirche Dübendorf-Schwerzenbach | Redaktion Sabina Kaiser, Bahnhofstrasse 37, 8600 Dübendorf, Telefon 044 801 10 17, sekretariat@rez.ch Gestaltung www.kolbgrafik.ch | Druck www.schellenbergdruck.ch